

Schilderung der Ereignisse in Dresden zwischen dem 3. und 8. Oktober 1989 durch den Leiter der BVfS

In Dresden kam es seit dem 3. Oktober 1989 zu heftigen Krawallen. Ausreisewillige versuchten am Hauptbahnhof auf durchfahrende Züge aufzuspringen, die dort mit Botschaftsbesetzern aus Prag in Richtung Bundesrepublik durchfahren sollten. Der Chef der Staatssicherheit in Dresden, Horst Böhm, schildert in einem Bericht an den SED-Funktionär Hans Modrow seine Sicht auf die gewaltsamen Zusammenstöße von Demonstranten und Volkspolizei.

Im Oktober 1989 spitzte sich die politische Krise in der DDR zu. Die Fluchtwelle über Ungarn und die Tschechoslowakei hatte dramatische Ausmaße angenommen. Seit September 1989 sahen sich SED und MfS einer wachsenden und sich organisierenden Oppositionsbewegung in der DDR gegenüber. Während sich die Machthaber zum 40. Jahrestag der Staatsgründung selbst feierten, protestierten tausende Menschen in Dresden, Leipzig, Plauen und anderen Städten gegen das Regime.

In Dresden war es seit dem 3. Oktober zu heftigen Zusammenstößen gekommen, ausgelöst durch die Sperrung der Grenze zur Tschechoslowakei und das Zusammenströmen von Ausreisewilligen in der Elbestadt. Insgesamt wurden über 1.300 Personen festgenommen. Die Dresdner Ereignisse wurden zum Startschuss der Revolution: Zum ersten und einzigen Mal in diesem Herbst kam es zu größerer Gewaltanwendung von beiden Seiten. Erst auf Initiative von Kirchenleuten wurde schließlich eine friedliche Lösung für den Konflikt gefunden. Mit Hans Modrow als 1. Bezirkssekretär der SED in Dresden stand den Demonstranten auf der anderen Seite ein Funktionär gegenüber, der nach einigem Zögern einen solchen Schlichtungsversuch auch ohne Billigung aus Ost-Berlin riskierte.

Der Leiter der Dresdner Staatssicherheit, Horst Böhm, war mit der neuen Linie nicht einverstanden und ganz entschieden dagegen, vor der Bürgerbewegung zurückzuweichen. Er missbilligte Modrows Kompromissbereitschaft. Wahrscheinlich hatte ihn Modrow gerade deshalb unmittelbar danach angewiesen, seine eigene Sicht der Ereignisse darzustellen. Das Ergebnis – die Sicht des vor Ort verantwortlichen Stasi-Funktionärs auf die erste Phase der Revolution – ist im vorliegenden Dokument nachzulesen.

In seinem Bericht stellt Böhm aber auch fest, dass die massiven Polizeieinsätze auch gegen friedliche Demonstranten die Sympathien für das Neue Forum noch erheblich verstärkten. Selbst "progressive Kräfte" (also Anhänger des Regimes) würden zunehmend Zweifel daran äußern. Im Anschluss an seinen kurzen Bericht, macht Böhm eine Reihe von Vorschlägen für das weitere Vorgehen, die faktisch darauf hinauslaufen, zur alten, repressiven Linie zurück zu kehren: "Alles muss möglichst im Keime erstickt werden."

Signatur: BArch, MfS, BV Dresden, Leiter, Nr. 10167, Bl. 1-5

Metadaten

Dienst Einheit: Bezirksverwaltung	Urheber: MfS
Dresden, Leiter	Datum: 9.10.1989
Rechte: BStU	Überlieferungsform: Dokument

Schilderung der Ereignisse in Dresden zwischen dem 3. und 8. Oktober 1989 durch den Leiter der BVfS

Ex. AUG/K

BSU
000001

Bezirksverwaltung
für Staatssicherheit
Leiter

Dresden, 9. Oktober 1989

Vertrauliche Verschußsache
VVS-o002

BVfS Ddn-Nr.: 136/89
3. Ausf. Bl. 1 bis 5

Entsprechend des Auftrages des 1. Sekretärs der SED-Bezirksleitung und Vorsitzenden der Bezirkseinsatzleitung Genossen Modrow vom 8. 10. 1989 wird die Lageentwicklung für die Zeit vom 3. - 8. 10. 1989 eingeschätzt. Aus der Sicht der Aufgabenstellungen der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit werden die nachfolgend genannten Schlußfolgerungen für die Gewährleistung der staatlichen Sicherheit im Bezirk Dresden unterbreitet.

Wie bekannt, haben sich seit längerer Zeit bis zum 3. 10. 89 eine Reihe Probleme entwickelt und angestaut, die auch die stabile Gewährleistung der staatlichen Sicherheit tangieren, die u. a. in den Analysen und Informationen vom 3. 7. 1989 über

- Umfang und Wirksamkeit feindlich-negativer Gruppierungen,
- die Entwicklung der Lage im Zusammenhang mit Antragstellern auf ständige Ausreise

sowie in den in der Bezirkseinsatzleitung behandelten Lageeinschätzungen zu Plänen und Absichten des Gegners und innerer, feindlich-negativer Kräfte enthalten sind.

Nachdem es Mitte September 1989 einer erheblichen Anzahl sich in der UVR aufhaltender DDR-Bürger durch die unter Bruch internationaler Vereinbarungen getroffenen Entscheidungen der UVR ermöglicht wurde, rechtliche Regelungen der DDR zu durchbrechen sowie der im Interesse humanitärer Lösungen der in der BRD-Botschaft in Prag sich aufhaltender DDR-Bürger, über das Territorium der DDR ungehindert in die BRD zu gelangen, hat sich die politisch-operative Lage im Innern der DDR durch die zügellose Hetze und Verleumdungscampagne des Gegners und die massiven Einmischungsversuche verschärft. Diese Lage erfuhr am 3. 10. 1989 in gewisser Weise eine Zuspitzung und einen qualitativen Umschlag als bekannt wurde bzw. über die feindlichen Westmedien verkündet wurde, daß die sich erneut in großer Zahl in der BRD-Botschaft in Prag aufhaltenden DDR-Bürger innerhalb kurzer Zeit zum zweitenmal über das Territorium der DDR in die BRD gelangen konnten.

Unmittelbarer Auslöser für die Vorkommnisse am 3. 10. 1989 auf dem Hauptbahnhof in Dresden war u. a., daß die am 3. 10. 1989 nachmittags von den Grenzorganen in Bad Schandau und anderen Grenzübergangsstellen ausgesetzten Personen, die bereits in Bad Schandau renitent und aggressiv ob der getroffenen zentralen Entscheidung in Erscheinung traten, nach Dresden zurückgeführt wurden und mit ausreisenden Personen aus der Republik, die auf Grund der Aussetzung des visafreien Reiseverkehrs nicht weiterreisen konnten, im Konzentrationspunkt Dresden zusammentrafen.

Signatur: BArch, MfS, BV Dresden, Leiter, Nr. 10167, Bl. 1-5

Blatt 1

Schilderung der Ereignisse in Dresden zwischen dem 3. und 8. Oktober 1989 durch den Leiter der BVfS

BSU
000002

- 2 -

VVS Ddn. 0002 - 136/89

Unter beiden Personengruppen befand sich eine hohe Anzahl Personen, die sich mit Gedanken und Absichten der Besetzung der Botschaften der BRD in sozialistischen Ländern bzw. des ungesetzlichen Verlassens der DDR beschäftigten. Diese Personen wurden in ihrer Aggressivität, Verärgerung und der Ablehnung der gesellschaftlichen Verhältnisse der DDR bestärkt.

Von Grenzübergangsstellen des Bezirkes zurückgeführte Personen verließen Dresden nicht sofort. Hier trafen sie auf Personen, die auch aus anderen Bezirken über Dresden in die CSSR und nach Ungarn ausreisen wollten, aber in Dresden aus dem Reiseverkehr herausgelöst waren.

Als am 4. 10. 1989 durch Mitteilungen in den Westmedien bekanntgegeben wurde, daß die Fahrtroute der aus der Prager BRD-Botschaft "befreiten" DDR-Bürger auf ihrer "Fahrt in die Freiheit" über Dresden führt, führte dies bei den aus dem Reisestrom herausgelösten und sich noch in Dresden aufhaltigen DDR-Bürgern sowie bei den in Dresden in hoher Anzahl konzentrierten Antragstellern und anderen negativen Kräften zu weiteren Unmutsäußerungen.

Nicht unberücksichtigt darf bleiben, daß ca. 60 % der am 3. und 4. 10. 1989 aus dem Reisestrom herausgelösten Personen aus anderen Bezirken, darunter ein hoher Anteil Leipziger waren, die die Erfahrungen feindlich-negativen Wirkens von dort in Dresden am Abend des 4. 10. 1989 vordemonstrierten und dadurch die Dresdner feindlich-negativen Elemente ermutigt wurden. So sind u. a. die Ausschreitungen am 4. 10. 1989 vor und im Hauptbahnhof Dresden zu erklären. Die mit hoher Öffentlichkeitswirksamkeit vorgetragenen feindlich-negativen Aktivitäten ermutigten auch andere negative Kräfte.

Der am Abend vom 4. zum 5. 10. 1989 bekannte Vandalismus hatte eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit. Die Mehrzahl der Menschen in Dresden verurteilte diesen Vandalismus, und die Handlungen der Sicherheitsorgane, besonders auch der Genossen der DVP, fanden Zustimmung und Anerkennung. In diese Situation hinein ist einzuordnen die gegenwärtige Haltung der ev. Kirche und Initiatoren und Anhänger der "Neuen Forum"-Leute, stärker gewaltlose Formen des Widerstandes zu initiieren, indem sie die Notwendigkeit gewaltlosen Widerstandes propagieren durch einerseits Verurteilung des Vandalismus, aber andererseits verstärkter Propagierung der Beseitigung der Ursachen der Unzufriedenheit unter der Bevölkerung durch Reformen und Änderung der Politik der SED und Regierung, wodurch die Zusammensetzung der Demonstranten und Ansammlungen in den letzten beiden Tagen verschoben wurde. Die Aktionen verloren an Aggressivität und physischer Gewaltanwendung und gewannen ihren zunehmend staatsfeindlichen Charakter in Form von Sprechhören, Plakaten, Schmierereien, anonymen Anrufen und passivem Widerstand gegen Maßnahmen der Schutz- und Sicherheitsorgane (also: Während am 4. und 5. 10. 1989 im Vordergrund Zusammenrottungen feindlich-negativer Elemente und aggressives, vandaless Verhalten stand, haben sich in den letzten beiden Tagen "politisch-gewaltlose" Demonstrationen entwickelt, die in ihrem Inhalt, Ausmaß, Umfang, Dauer die staatliche Sicherheit und Ordnung ebenso erheblich beeinträchtigen.).

Signatur: BArch, MfS, BV Dresden, Leiter, Nr. 10167, Bl. 1-5

Blatt 2

Schilderung der Ereignisse in Dresden zwischen dem 3. und 8. Oktober 1989 durch den Leiter der BVfS

BSU 000003

- 3 -

VVS Ddn. 0002 - 136/89

Diese Änderungen hatten auch Auswirkungen auf das Stimmungsbild der Bevölkerung in zweierlei Richtung:

- a) Der Einfluß der Leute des "Neuen Forum" ist sprunghaft angestiegen, was u. a. seinen Ausdruck findet in den in erheblichem Umfang betriebenen gedeckten und offenen Unterschriftensammlungen für die Teilnahme an den staatsfeindlichen Forderungen auf der Linie "Neues Forum", an der Erarbeitung und Verlesung von Resolutionen und Erklärungen, vor allem im künstlerischen Bereich und
- b) daß die anfänglich breiteste Zustimmung für das konsequente Handeln der Sicherheitsorgane umzuschlagen beginnt in eine zunehmende Ablehnung, da die Maßnahmen zu keinem sichtbaren Erfolg führen. Hinzu kommt, daß die politische Offensive mit den derzeitigen feindlichen Erscheinungen bekämpft und entgegengetreten werden muß, dies bisher noch nicht genügend entfaltet wurde und wirksam ist und der politische Kampf zur Bekämpfung der jetzigen gegnerischen Vorgehensweise verstärkt notwendig ist.

Daraus resultiert eine nicht zu übersehende gewisse Verunsicherung auch progressiver Kräfte in unserer Bevölkerung. Außerdem ist die innere Grundhaltung nicht weniger Menschen geprägt auch davon, daß sie zu wenig sichtbare Zeichen für dauerhafte Änderungen, offensichtlicher Mängel in der Versorgung, im Dienstleistungsbereich, im Gesundheitswesen und auf anderen Gebieten spüren. Damit verbunden ist die Zunahme der Meinungen, daß die feindlich-negativen Erscheinungen (Fluchtbewegung, Ausreisebestrebungen, Unmutsäußerungen verschiedenster Art) vorrangig in inneren Entwicklungsproblemen lägen und zu suchen seien.

Die Entwicklung der Lage besonders heute (9. 10. 89) und am 10. 10. 1989 hängt wesentlich davon ab, wie das mit dem Oberbürgermeister vereinbarte Gespräch verläuft und wie darüber in den 4 festgelegten Kirchen am 9. 10. 1989, 20.00 Uhr informiert wird und darauf die Teilnehmer reagieren. Es ist mit hohem Zuspruch und Teilnahme zu rechnen.

Es wird vorgeschlagen:

1.
An den heute in 4 großen Dresdner Kirchen stattfindenden "Informationsveranstaltungen" sollten jeweils verantwortliche Mitarbeiter des Staatsapparates und ausgewählte qualifizierte Kräfte eingesetzt werden und teilnehmen mit der Aufgabenstellung,

eine objektive Information der Teilnehmer über das Gespräch der "Abgeordneten" mit dem Oberbürgermeister zu gewährleisten und

im positiven Sinne Einfluß zu nehmen.

Signatur: BArch, MfS, BV Dresden, Leiter, Nr. 10167, Bl. 1-5

Blatt 3

Schilderung der Ereignisse in Dresden zwischen dem 3. und 8. Oktober 1989 durch den Leiter der BVfS

- 5 -

VVS Ddn. 0002 - 136/89

BStU

000005

8.
Die von den "Abgesandten" der Protestdemonstration am 8. 10. 1989 erhobenen Forderungen beinhalten u. a.

- Reisefreiheit
- Zulassung "Neues Forum"
- Freilassung der politischen Gefangenen
- Wahlen mit freier Wahl der Kandidaten und der Programme
- inneren Frieden ohne Gewalt
- Reform der Presse
- Schulreform.

Nach ersten operativen Feststellungen begaben sich am 8. 10. nach Beendigung der Protestdemonstration die inzwischen namentlich bekanntgewordenen 21 Vertreter der ca. 1300 noch auf der Prager Straße verbliebenen "Protestanten", darunter eine freischaffende Journalistin, zwei katholische Kaplane, ein Bäcker, in die Dompfarrei, um sich auf das zugesagte Gespräch mit dem Oberbürgermeister vorzubereiten.

Im Ergebnis gezielter Aufklärungsmaßnahmen in der Nacht zum 9. 10. 1989 wurde konspirativ bekannt, daß Sup Ziemer gegenüber der hinlänglich bekannten Schlüsselfigur Kalex der Gruppe "Wolfspelz", die seit langem mit den verschiedensten feindlich-negativen Aktivitäten in Erscheinung trat, äußerte, "heute haben wir einen ersten großen Sieg errungen".

9.
Da sich die Erscheinungen und damit verbundenen Gefahren der Zusammenrottung feindlich-oppositioneller sowie weiterer feindlich-negativer und rowdyhafter Kräfte mit dem Ziel verschärfen, die staatliche Sicherheit sowie die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu stören und damit eine Gefährdung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung der DDR herbeizuführen, werden die Anstrengungen der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit und aller Kreisdienststellen entsprechend ihrer Aufgabenstellung des Ministers für Staatssicherheit erhöht.

Die gemeinsamen politischen Anstrengungen unter Führung der Bezirksleitung unserer Partei sollten vor allem darauf ausgerichtet werden, alles zu tun, um zu verhindern, daß die feindlich-negativen Kräfte Einfluß auf und unter der Arbeiterklasse erhalten. Überall, vor allem aber auch in den Betrieben, muß weiter verstärkt darum gekämpft werden, daß ständig eine stabile politische Situation vorhanden ist.



Böhme
Generalmajor